

39. Beilage im Jahr 2020 zu den Sitzungsunterlagen des XXXI. Vorarlberger Landtages

Selbständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 39/2020

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 30.04.2020

Betreff: Heute schon an morgen denken! Das Hochfahren der Wirtschaft mit Hilfe von Expert_innen pro-aktiv angehen

Sehr geehrter Herr Präsident,

die erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie in Österreich waren zum damaligen Zeitpunkt notwendig und richtig und haben Österreich nach jetzigem Stand vor den schlimmsten Auswirkungen bewahrt. Die nächsten Monate, wenn nicht vielleicht sogar Jahre, werden entscheidend sein, um diese gefährliche Krankheit in den Griff zu bekommen. Durch die harten und abrupt getroffenen Maßnahmen wurde aber die österreichische und speziell auch die Vorarlberger Wirtschaft sehr stark beeinträchtigt und teilweise quasi zum Erliegen gebracht. IHS-Direktor Martin Kocher rechnet mit Status 24. April 2020 mit einem Covid-19 bedingten Wertschöpfungsrückgang von 8,88 Prozent in Vorarlberg für das Jahr 2020. Damit ist Vorarlberg im Bundesländervergleich nach Tirol (10,20 Prozent) und Salzburg (9,25 Prozent) am drittstärksten betroffen.

Treftsichere und vor allem transparente Kommunikation über die weiteren Schritte und die Öffnung werden von der Regierung in den oft mehrmals täglich stattfindenden Pressekonferenzen nur häppchenweise serviert und große Ankündigungen wie "Soforthilfe" und "koste es was es wolle" verstummten teilweise leider im Nichts. Die Kritik am Härtefonds und der für Österreich leider typischen überbordenden Bürokratie nehmen täglich zu. <https://www.derstandard.at/story/2000116995116/zu-wenig-unterstuetzung-unternehmer-fuehlen-sich-von-regierung-alleingelassen>

Der Vorarlberger Härtefonds wurde von Landeshauptmann Markus Wallner und Wirtschaftslandesrat Marco Tittler bereits am 18. März 2020 medienwirksam angekündigt. Seitdem fehlen jegliche Kriterien und Maßnahmen für diesen Härtefonds. Tausende Unternehmer_innen warten im Land auf die Kriterien des Bundes zur Ausgestaltung der Corona-Hilfsfonds Richtlinien, bevor weitere Überlegungen für Kurzfristmaßnahmen angestellt werden. Somit haben wir in Vorarlberg weiterhin keinen Plan zum Hochfahren unserer Wirtschaft und auch keinen Ausblick, wie wir diesen so dringend notwendigen Plan entwickeln.

Nach der Phase der ad-hoc Maßnahmen ist es nun dringend an der Zeit darüber hinaus zu denken und sich zu überlegen, welche Rolle das Land Vorarlberg beim

Hochfahren der Wirtschaft haben kann. Heute schon an morgen denken! Hierzu braucht es eine Strategie, welche einerseits auf einer guten Datenbasis aufbaut, um punktgenaue Maßnahmen setzen zu können und andererseits wirtschaftspolitisch gute Entscheidungen, um die richtigen regionalen Impulse zur richtigen Zeit setzen zu können. Es ist nun wichtig, dass wir nicht auf weitere Entscheidungen des Bundes warten, um weiter zu planen, sondern im Land selber aktiv werden. Gerade die Landesregierung betont ja immer die Wichtigkeit eines föderalen Landes. Wir können schon jetzt in Vorarlberg unsere Hausaufgaben machen und uns überlegen, wie wir ein Monitoring mit einem Frühwarnsignal schnellstmöglich umsetzen. Es gilt zu erkennen, in welchen Wirtschaftssektoren, in welchen Regionen und Talschaften, bei welchen Unternehmen mit spezifischen Merkmalen wie Größe, Anzahl Mitarbeiter_innen, Gesellschaftsform etc. es zu massiven Problemen in den nächsten Monaten kommen wird. Es wäre naiv zu glauben, dass die Covid-19 Pandemie und die Auswirkungen auf die Wirtschaft über den Sommer oder gar bis zum Jahresende verschwinden werden. Und es wäre auch naiv zu glauben, dass wir die Wirtschaft einfach von einem Tag auf den anderen wieder "einschalten" können.

In einer weiteren Phase geht es darum, die Unternehmen in ihrer mittel- und langfristigen Positionierung zu stärken, die sie durch Innovationen erreichen können. Hierzu sollte unsere Förderlandschaft durchforstet werden und die Förderstrategie auf das Auslösen von Innovationen ausgerichtet werden.

Das Land Vorarlberg hat nach eigener Aussage der Landesregierung einerseits praktisch keine wirtschaftspolitischen Kompetenzen und andererseits aufgrund der verfehlten Ausgabenpolitik in den vergangenen Jahren wenig finanzielle Reserven, so dass die Maßnahmen möglichst punktgenau wirksam werden müssen. Aus diesem Grund schlagen wir vor, einen Strategiestab mit Expert_innen zum Hochfahren der Wirtschaft zu installieren. Dieser Expert_innenstab sollte in der Lage sein, regional wirksame Konjunkturimpulse zu identifizieren und mit möglichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des Bundes abzustimmen, welche durch das Land Vorarlberg oder die Gemeinden durchgeführt werden können. Wir sind sicher, dass wir für diesen Expert_innenstab kluge Köpfe mit entsprechenden wirtschaftswissenschaftlichen und politischen Ausbildungen sowie Erfahrung finden werden. Zudem sollte je ein_e Vertreter_in aus den im Landtag vertretenen Parteien in den Expert_innenrat entsendet werden, um so eine transparente und über die Parteigrenzen hinweg geltende Informationspolitik sicherzustellen.

Die vom Strategiestab entwickelten Vorschläge sollen der Landesregierung und allenfalls dem Landtag zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Wirtschaftssprecher_innen der im Vorarlberger Landtag vertretenen Parteien sollen ihren Input als "Sounding-Board" leisten und somit auch ihre politische Verantwortung wahrnehmen können. Wir NEOS bieten an, die Zukunft unseres Landes pro-aktiv mitzugestalten und an der Strategie für das Hochfahren der Wirtschaft mitzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird aufgefordert,

- 1. ein Monitoring-System mit Interessenvertretungen, Unternehmensberater_innen sowie sonstigen Expert_innen zum Thema aufzubauen, mit dem über Frühindikatoren die kurzfristigen Entwicklungen der Vorarlberger Unternehmen beobachtet und analysiert werden können, um u.a. Cluster-Entwicklungen in Wirtschaftssektoren, Regionen oder nach anderen relevanten Merkmalen erkennen zu können,**
- 2. schnellstmöglich einen Strategiestab mit Expert_innen aus den Bereichen der Wirtschaftswissenschaften und -politik ergänzt mit lokal verbundenen Unternehmer_innen zu installieren, der regional wirksame Konjunkturimpulse identifiziert, welche durch das Land Vorarlberg oder die Gemeinden durchgeführt werden können,**
- 3. die Wirtschaftssprecher_innen der im Vorarlberger Landtag vertretenen Parteien als Unterstützungsteam einzuladen, so dass diese gemeinsam mit dem Wirtschaftslandesrat die Etablierung und Arbeitsweise des Strategiestabes konstruktiv begleiten und eine gemeinsame Bewertung der Vorschläge des Strategiestabes vornehmen können,**
- 4. Unterstützungsmaßnahmen vorzubereiten und umzusetzen, dass eine punktgenaue Unterstützung für betroffene Unternehmen zur Sicherstellung des notwendigen Eigenkapitals ermöglicht wird,**
- 5. ein 'Future Operations Clearing Board' nach Vorbild jenes im Bundeskanzleramt einzurichten, welches sich mit strategischen Fragen im Zusammenhang mit den "Wiederaufbaumaßnahmen" nach der Corona Krise beschäftigt."**

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG